

Hanns Lerch

PESTILENZ

EINE VISION



Broschiert 3.60
Gebunden 4.60
Luxusausgabe 15.-



**V. KOMMERSTADT
& SCHOBLOCH**

VERLAG

DRESDEN - WACHWITZ 18

REVUE DES

Botschafterempfang beim Ministerpräsidenten in B.

Sämtliche auswärtigen Botschafter und Minister sind anwesend. Plötzlich entdeckt der englische Gesandte, daß ihm seine wertvolle Uhr gestohlen worden ist. Er wendet sich in höchster Erregung an den Ministerpräsidenten und beschuldigt einen Herrn, der eben den Saal verläßt, des Diebstahls.

Der Ministerpräsident ist entsetzt. „Unmöglich,“ erwidert er, „der Herr ist der Justizminister.“

Aber er will die Sache in Ordnung bringen. Nach kurzer Zeit verläßt er den Saal und kommt bald mit der Uhr zurück.

Der englische Gesandte bedankt sich herzlichst und fragt: „Herr Ministerpräsident, was hat der Justizminister gesagt, als Sie ihm die Uhr abnahmen. War er sehr verlegen, denn die ganze Angelegenheit ist mir ungemein peinlich?“ „Machen Sie sich keine Sorge“, erwidert der Präsident, „er hat gar nichts davon gemerkt!“



Großmutter hat bald Geburtstag.

Hans wird mit dem Lernen eines Geburtstagsgedichtes seit Wochen geplagt. Endlich kann er's, als der wichtige Tag herangekommen ist.

Das Gedicht soll steigen.

Eine große Schar von Gratulanten ist versammelt.

Doch Hans will nicht aufsagen. Weder Bitten, noch Drohungen, noch Belohnungen können ihn dazu veranlassen.

Endlich erklärt er sich bereit, an Stelle dieses Gedichtes ein anderes aufzusagen. Unter atemloser Spannung der Zuhörer beginnt er mit einem Vers, den er in einem Kinderbuch gelesen hat:

„Du alte Sau, du tust mir leid, du lebst ja nur noch kurze Zeit.“



Heymann, Marx und Rosenthal sitzen beim Dauerskat. Plötzlich stürzt Blau in höchster Aufregung herein.

„Rosenthal!“ schreit er: „Rosenthal erschrick nicht. Ich habe dir eine furcht-